

Arbeit – sicher und fair

**AKTIONSTAG
24. FEBRUAR**

Sichere und gute Arbeit mit fairer Bezahlung statt prekärer Beschäftigung sowie faire Chancen für die Jugend – dafür setzen sich Metallerrinnen und Metalller ein. Am 24. Februar gibt es einen bundesweiten Aktionstag mit öffentlichen Kundgebungen und Aktionen. Auch der Südwesten zeigt Flagge.

In Baden-Württemberg sind zahlreiche Kundgebungen geplant. Der Protesttag richtet sich gegen den Kurs der Arbeitgeber. Sie setzen im Aufschwung auf möglichst billige Beschäftigung mit möglichst wenig Bindung zum Unternehmen. Befristungen, Ausgliederungen, Werkverträge und die Nichtübernahme von Auszubildenden sind die Folge. Politik und Arbeitgeber müssen diesen Irrweg verlassen und den Missbrauch stoppen. Die Politik muss Rahmenbedingungen für sichere und faire Arbeit schaffen. Dafür zeigt die IG Metall am 24. Februar auch im Südwesten mit einem Aktionstag Flagge.

Weichen stellen. Die Politik kann die Rahmenbedingungen für Arbeit gestalten. Doch statt die Interessen der Beschäftigten zu berücksichtigen, wurden in den letzten Jahren bevorzugt die Wün-



Vertrauensleute von Liebherr Ehingen bei der Demonstration im November 2010 in Stuttgart

sche der Arbeitgeber bedient. So wurde das normale Vollzeitarbeitsverhältnis immer weiter verdrängt. Die Ergebnisse sind fatal. Immer mehr Menschen können von ihrer Arbeit nicht leben. Einer ganzen Generation werden die Perspektiven geraubt. Die Alters-

armut der Betroffenen ist beinahe vorprogrammiert. Deshalb jetzt die Weichen stellen für: Arbeit – sicher und fair.

Eine Übersicht der geplanten Aktionen wird auf der Internetseite der IG Metall Baden-Württemberg veröffentlicht. Weitere

Informationen gibt es über die Verwaltungsstellen vor Ort und deren Internetseiten. ■

Infos zum 24. Februar bei der IG Metall -Baden-Württemberg und den IG Metall-Büros vor Ort: www.bw.igm.de →IGM vor Ort

Mannheim: Initiative für mehr Ausbildungsplätze

»Mannheimer Erklärung« für bessere Zukunftschancen der jungen Generation

Die IG Metall Mannheim hat gemeinsam mit 40 Betriebsratsvorsitzenden Ende 2010 eine Initiative für mehr Ausbildungsplätze in der Region gestartet: die »Mannheimer Erklärung für bessere Zukunftsperspektiven der jungen Generation«.

Die Zahl der Ausbildungsplätze hat in der Region Mannheim 2010 im Vergleich zu 2009 um sechs Prozent abgenommen. Auch die Mannheimer Betriebe würden zwar den Fachkräftemangel beklagen, aber nicht genügend unternehmen, um ihn zu behe-

ben, sagt Reinhold Götz, der Erste Bevollmächtigte. Zudem würden siebzig Prozent der Auszubildenden nur für ein Jahr befristet übernommen, obwohl der Tarifvertrag eigentlich im Grundsatz die unbefristete Übernahme vorsieht. Selbst bei großen Betrieben wie John Deere, Evobus, Alstom und ABB sei die Ausnahmeregelung einer zwölfmonatigen Übernahme längst zur Regel verkommen, erklärt Götz.

Aber es gehe auch anders: Bei Daimler hat der Betriebsrat vereinbart, dass mindestens 90 Pro-

zent der Azubis unbefristet übernommen werden. Es sei nicht hinnehmbar, dass derzeit jeder zweite junge Mensch bis dreißig Jahre noch nie eine unbefristete Anstellung hatte. Die IG Metall Mannheim wolle deshalb 2011 vor allem gegen prekäre Beschäftigungsverhältnisse wie Befristungen und Leiharbeit aktiv werden – auf betrieblicher, tariflicher und auf gesellschaftspolitischer Ebene. »Es ist ein ermutigendes Zeichen, dass die Betriebsräte dies auf betrieblicher Ebene verstärkt angehen wollen«, betont Reinhold Götz. ■



Youtube und Twitter:

Die IG Metall Baden-Württemberg ist auch bei Youtube und Twitter vertreten. Filme und Videos vieler Aktivitäten und Kundgebungen werden auf Youtube gezeigt. Wer sich anmeldet, bekommt Nachricht, wenn Neues online ist, etwa zum kommenden Aktionstag am 24. Februar. Über Twitter werden kurze und aktuelle Nachrichten verbreitet.

www.youtube.com/IGMetallBW

twitter.com/IGMetallBW

[IGMetallBW](https://twitter.com/IGMetallBW)

BBS: Versagen des Managements

Der Insolvenzantrag des Felgenherstellers BBS für die Werke Schiltach und Herbolzheim zum Jahresende 2010 kam für Belegschaft wie IG Metall völlig überraschend. Vor Weihnachten habe das Management noch Millionen investieren wollen, berichtet die IG Metall Freudenstadt: Das Management habe versagt; in derzeitiger Form habe das Unternehmen eigentlich gute Aussichten. Rund 450 Beschäftigte sind von der Insolvenz betroffen, zum zweiten Mal nach 2007. Für Dezember bekamen sie zunächst kein Entgelt. Herbolzheim soll verkauft werden. Der vorläufige Konkursverwalter war im Januar mit der Sicherung des Insolvenzgeldes für die Beschäftigten und der Stabilisierung des Betriebes befasst. Für den BBS-Betriebsrat und den Freudenstädter Bevollmächtigten Reiner Neumeister gehören die Schiltach und Herbolzheim zusammen: »Nur beide Standorte zusammen ermöglichen dem Unternehmen eine gute Zukunft.« ■

www.freudenstadt.igm.de

Eisengießerei Röth: Wieder Tarifbindung

Nach schwierigen Verhandlungen konnte die IG Metall Heidelberg bei der Eisengießerei Röth in Mosbach/ Neckarelz wieder eine Tarifbindung erreichen. Die Einkommen steigen 2011 in zwei Stufen, erstmals jetzt im Februar um je 2,1 Prozent, im April 2012 nochmals um 2,7 Prozent. Künftig werden die Tarifierhöhungen um zwölf Monate versetzt an alle Beschäftigten bei Röth weitergegeben. Das alles gilt auch für die Azubis. ■



Tarifrunde Textil und Bekleidung: Aufschwung nahtlos weitergeben

Textiler fordern fünf Prozent mehr

TARIFRUNDE STARTET JETZT

Bei Textil und Bekleidung beginnt mit der ersten Verhandlung am 9. Februar die Tarifrunde. Gefordert sind fünf Prozent mehr Einkommen.

»Der Aufschwung ist da«, sagt Monika Lersmacher, die bei der IG Metall Baden-Württemberg für die Branche zuständig ist: »Mit Hilfe der Beschäftigten sind wir gut aus der Krise gekommen«, stellt Lersmacher fest, allenthalben sei die Auftragslage gut. Deshalb gebe es keinen Grund für Zurückhaltung: Die Beschäftigten wollten ihre Leistung auch im Geldbeutel gewürdigt sehen. Den »Aufschwung nahtlos weitergeben«, so lautet das Motto der Tarifrunde. Neben dem Entgelt stehen auch Gespräche zur Übernahme und Altersteilzeit auf dem Forderungskatalog.

Erfolgsbeteiligung. Wie gut es bei Textil und Bekleidung läuft, zeigen auch die Erfolgsbeteiligungen, die für 2010 in vielen Betrieben gezahlt werden. Vergleichsweise hohe Prämien zahlen zum Beispiel Hornschuch, Paul Hartmann oder Hugo Boss

in Metzingen. »Boss geht es hervorragend«, sagt Gert Bauer, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Reutlingen-Tübingen. Die Beschäftigten erhalten als Erfolgsbeteiligung insgesamt 1200 Euro, die Hälfte davon geht auf ein betriebliches Rentenkonto. Darüber hinaus gilt bis März 2015 eine Vereinbarung, die alle Funktionen am Standort sichert und die Beschäftigtenzahl beim Stand Ende 2010 festschreibt (rund 2800 derzeit). »Das wurde erreicht, ohne dass die Beschäftigten dazu Beiträge einbringen müssen«, sagt Bauer, der bei Boss im Aufsichtsrat ist. Selbst die übertariflichen Leistungen wurden abgesichert und können nicht verrechnet werden. »Eine rundum positive Vereinbarung«, betont Bauer, die nur verändert werden könne, falls tatsächlich ein Fiasko drohe. ■

Aktuelle Tarifinfos:

www.bw.igm.de

Brennstoffzelle: Kritik der IG Metall an Tognum

Die IG Metall Friedrichshafen-Oberschwaben kritisiert scharf, dass Tognum (früher MTU) die Produktion der Brennstoffzelle aufgibt. Im Aufsichtsrat hatte die Mehrheit der Arbeitnehmer gegen diese Entscheidung gestimmt. Die Erste Bevollmächtigte Lilo Rademacher: »Wenn ein Technologiekonzern die Eigenentwicklung der Brennstoffzelle nicht zur Serienreife bringt, sondern diese Zukunftstechnologie einfach aufgibt, scheint das eher von kurzfristigen Aktionärsinteressen geleitet zu sein als von Perspektiven für die Zukunft.« 93 Beschäftigte – vor allem hochqualifizierte – sind in Ottobrunn bei München direkt von der Schließung betroffen. Heinz Brechtel, IG Metall-Betriebsrat in Friedrichshafen und Mitglied im Aufsichtsrat, hält den Imageschaden für gravierend: Eine Zukunftstechnologie brauche einen langen Atem und jetzt habe Tognum dieser Entwicklung den »Hahn abgedreht«. – »Darüber sind wir Arbeitnehmer schockiert«, sagt Brechtel. Auch Dietmar Selg, Leiter der IG Metall-Vertrauensleute, kann hier keinen strategischen Weitblick erkennen. ■

Impressum

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg,
Stuttgarter Straße 23,
70469 Stuttgart,
Telefon 0711-16 58 1-0,
Fax 0711-16 58 1-30,
E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de

Homepage:

www.bw.igm.de

Verantwortlich: Jörg Hofmann
Redaktion:
Kai Bliesener, Uli Eberhardt

TERMINE

JAV I Seminar

■ 14. bis 18. März:
Sonnenrain, Loßburg

BR I Seminar

■ 28. März bis 1. April:
Traube, Seewald-Göttelfingen

Gemeinsam für ein Gutes Leben

■ Gegen den Missbrauch von Leiharbeit und prekärer Beschäftigung

Zu diesem Thema gibt es eine Podiumsdiskussion auf der außerordentlichen Delegiertenversammlung am **Mittwoch, 9. Februar, um 17 Uhr im »Sportlertreff« in 72293 Glatten, Riedstraße 5.** »Leiharbeit und prekäre Arbeitsverhältnisse« bilden nach wie vor ein Risiko für jüngere und ältere Kolleginnen und Kollegen. Mit dem Kabinettsbeschluss und dem Gesetzentwurf zur Leiharbeit ist dem Missbrauch dieser Art prekärer Beschäftigung weiterhin Tür und Tor geöffnet. Deshalb erwarten wir eine Positionierung der politischen Kandidatinnen und Kandidaten für den Landtag aus unserer Region, auch bei der anstehenden Landtagswahl am 27. März. Über die Auswirkungen von Leiharbeit und prekärer Beschäftigung auf die sozialen Kassen werden die entsprechenden Experten berichten. Gökhan Gedik, Betriebsratsmitglied der Firma Reum in Calw, berichtet über den betrieblichen Missbrauch von Leiharbeit, die Auswirkungen auf Betroffene und Jugendliche. Der »modernen Sklaverei«, der Leiharbeit muss ein Ende gesetzt werden. Nur aktive Beteiligung kann diesen Missstand beseitigen. Am 9. Februar habt ihr dazu die Gelegenheit. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Hier geht's ab

ORTSJUGEND-AUSSCHUSS FREUDENSTADT

Der Ortsjugendausschuss (OJA) der IG Metall Freudenstadt ist ein bunt zusammengewürfelter Haufen junger Leute aus den hiesigen Regionen.

Treffen sind regelmäßig einmal im Monat, Jugendliche tauschen sich aus, was in Ausbildung, Schule, Studium, Gewerkschaft und Beruf abgeht, organisieren Aktionen und gemeinsame Freizeitaktivitäten.

Der OJA entscheidet alles, was die örtliche IG Metall-Jugend

betrifft. Wer gute politische Jugendarbeit leistet, darf sich auch selbst belohnen. So führte der letzte gemeinsame Ausflug im Oktober fünf Tage lang nach Rom.

Im OJA sind alle jungen IG Metall-Mitglieder herzlich willkommen.

Lust zum Mitmachen? Dann melde dich doch einfach unter folgender Kontaktadresse:

IG Metall Freudenstadt

Violetta Garzanti
Gottlieb-Daimler-Straße 60
72250 Freudenstadt
Telefon 074 41 – 91 84 33-0
E-Mail: freudenstadt@igmetall.de



1. Maifeier – Jugend mixt Mojito.



Am fontana di trevi in Rom wünschten sich alle mehr IG Metall-Mitglieder.



Jährliches Treffen beim Jugendcamp in Markelfingen



Jugend I-Seminar auf einem Segelschiff in den Niederlanden



Demo in Stuttgart zum Kurswechsel in der Politik



»Show Balls« in Offenburg



Demo in Stuttgart

Wir freuen uns über jedes neue OJA-Mitglied.

Das BBS-Management hat versagt

Insolvenzanmeldung hinter dem Rücken der Beschäftigten

Am 30. Dezember 2010 hat der Felgenreisierer BBS International GmbH mit Sitz in Schiltach und Herbolzheim Insolvenz angemeldet.

Dies geschah ohne jegliche Vorankündigung an Betriebsrat oder IG Metall und hinter dem Rücken der Belegschaft. Zumal die Belegschaft am 23. Dezember 2010 noch mit den besten Wünschen in ihre wohlverdiente Weihnachtssruhe verabschiedet wurde und Norbert Zumwinkel, Vorsitzender der Geschäftsführung noch von Millionen-Investitionen für beide Standorte von BBS

sprach. Dieses Verhalten zeigt zum Einen ein unmögliches und völlig unglaubliches Auftreten dieser Geschäftsführung, und zum Anderen zeigt die Tatsache der Insolvenzanmeldung ein eindeutiges Versagen des Managements.

Die IG Metall Freudenstadt hat sich nach der Insolvenzanmeldung sofort mit dem vorläufigen Insolvenzverwalter Thomas Oberle in Verbindung gesetzt und sich darum gekümmert, dass die Beschäftigten zumindest vorzeitig das Insolvenzgeld finanziert bekommen. Nähere Informationen

werden in der nächsten Metallzeitung bekannt gegeben. ■

Impressum

IG Metall Freudenstadt
Gottlieb-Daimler-Straße 60
72250 Freudenstadt
Telefon 074 41 – 918 433-0
Fax 074 41 – 918 433-50
E-Mail:
freudenstadt@igmetall.de

Internet:
► www.freudenstadt.igm.de
Verantwortlich:
Reiner Neumeister
Redaktion: Violetta Garzanti,
Julia Krauß

Firma GE wieder tarifgebunden

VERHANDLUNGEN
VERLIEFEN ERFOLGREICH

Kehrt GE Medical Systems Information Technologies GmbH in Freiburg zurück in den Verband?

Die Gespräche über einen Anerkennungstarifvertrag sind zwischen der Geschäftsleitung von General-Electric-Healthcare in Freiburg, der IG Metall Freiburg und dem Betriebsrat fortgesetzt worden. Sie wurden notwendig, weil das Unternehmen den Austritt aus dem Arbeitgeberverband erklärt und damit die Tarifbindung aufgekündigt hat.

Die Basis für einen Anerkennungstarifvertrag soll der Flä-

chentarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie von Baden-Württemberg sein. Geplant war, einen Anerkennungstarifvertrag noch im Jahr 2010 abzuschließen. Bei der letzten Verhandlung wurde eine Einigung möglich, aber die Unterschriften unter den Tarifvertrag wurden auf den 27. Januar 2011 verschoben.

»Wir sind kurz vor dem Abschluss. Der Arbeitgeber prüft gerade wieder den Eintritt in den Arbeitgeberverband Südwestmetall. Es ist uns gelungen, die Bedeutung des Tarifvertrags für unsere Kolleginnen und Kollegen und auch die Vorteile des Tarifvertrags für den Arbeitgeber darzustellen«, sagt IG Metall-Verhandlungsführer und Geschäftsführer der IG Metall Freiburg Marco Sprengler.

Uneingeschränkte Solidarität.

Dass die Geschäftsleitung sich zu Verhandlungen bereit erklärt hat,

ist in erster Linie dem Protest der Beschäftigten zu verdanken. Der Betriebsrat hat außerdem seinen Druck erhöht, indem er keine Überstunden mehr genehmigt und die Betriebsvereinbarung zum Personalbeurteilungssystem gekündigt hat. Hilfreich war vor allem die betriebsübergreifende Solidarität. Die Konzernbetriebsräte und Gesamtbetriebsräte der führenden Medizintechnik-Unternehmen erklärten ihre »uneingeschränkte Solidarität« mit den Beschäftigten von GE-Healthcare in Freiburg. Diese Resolution ist in der IG Metall-Branchenarbeit entstanden. Folgende Betriebe haben sich beteiligt:

- Ekkehard Rist, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Aesculap AG,
- Siegfried Kasang, Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Dräger Medical AG,
- Friedrich-Karl Beckmann, Vorsitzender des Konzernbe-



Demonstration gegen die Tarifflicht von GE Healthcare

triebsrats der Philips Deutschland GmbH,

■ Lothar Adler, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Siemens AG,

■ Bettina Haller, Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Siemens AG,

■ Birgit Steinborn, stellvertretende Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der Siemens AG,

■ Werner Mönius, Vorsitzender des Betriebsrats der Siemens Medizintechnik, Erlangen.

»Im Namen der IG Metall Freiburg möchte ich mich für diese beispiellose Solidarität bedanken«, betonte Marco Sprengler. ■



Protest und Solidarität brachten den Erfolg bei GE Healthcare.

Wechsel im Ortsvorstand der IG Metall Freiburg

Mit Erika Wagner ist auch die Solar Branche jetzt im Ortsvorstand vertreten.

Das langjährige IG Metall-Ortsvorstandsmitglied Gabriele Zängle, die nach zwölfjähriger Mitgliedschaft im Ortsvorstand uns als Mitglied der Delegiertenver-

sammlung der IG Metall Freiburg weiterhin unterstützt, wurde auf der Delegierten-Versammlung verabschiedet. Nach ihrer langjährigen Tätigkeit als Betriebsratsvorsitzende des Textilunternehmens Coats GmbH in Kenzingen und als Mitglied der Tarifkommission der Textilbranche sowie als ehrenamtliche Richterin am Arbeitsgericht möchte Gabriele das Ortsvorstand-Ehrenamt an eine engagierte Metallerin übergeben.

Der Erste Bevollmächtigte Hermann Spieß bedankte sich für das Engagement im Ortsvorstand und stellte dabei heraus, »dass für Gabriele Zängle immer der Mensch im Mittelpunkt ihres

Handelns gestanden hat und sie tiefe Spuren in der IG Metall Freiburg hinterlassen habe«.

Neues Mitglied im Ortsvorstand der IG Metall Freiburg wurde, nach einstimmig erfolgter Wahl, Erika Wagner, Betriebsratsvorsitzende des Unternehmens Solar-Fabrik AG. Mit ihr bekommt die immer bedeutendere Branche der erneuerbaren Energie eine Stimme auch im Ortsvorstand. Die Solar-Fabrik AG in Freiburg war das erste Unternehmen der Solarbranche in Deutschland, in dem vor wenigen Jahren ein Betriebsratsgremium gegründet wurde. Die Betriebsratsgründung ist auch dem großen Engage-



Gabriele Zängle schied aus dem Ortsvorstand aus, Erika Wagner kam neu dazu.

gement von Erika Wagner zu verdanken.

In dem Betrieb wurde auch eine Jugend- und Auszubildendenvertretung gebildet. Die Solar-Fabrik AG war auch das erste Unternehmen in der Solarbranche, in dem eine Tarifbindung durchgesetzt werden konnte. Hermann Spieß und Marco Sprengler wünschen Erika Wagner viel Erfolg und eine gute Zusammenarbeit im Ortsvorstand. ■

Impressum

IG Metall Freiburg
Fahnenbergplatz 6
79098 Freiburg
E-Mail: freiburg@igmetall.de

IG Metall Lörrach
Turmstraße 37
79539 Lörrach
E-Mail: loerrach@igmetall.de

Redaktion:
Hermann Spieß (verantwortlich), Jürgen Lussi

TERMINE

■ jeden Dienstag

von 9 Uhr bis 11 Uhr

Lohnsteuerberatung für Gewerkschaftsmitglieder e.V. nur nach telefonischer Terminvereinbarung

■ 15. Februar, 17.30 Uhr

Ortsjugendausschuss

■ 21. Februar, 8.30 Uhr

Ortsvorstandssitzung

■ 21. Februar, 17.30 Uhr

Vertrauenskörperleiter-ausschuss

■ 22. Februar, 16.30 Uhr

Delegiertenversammlung, Gesellschaftshaus

■ 23. Februar, 16.30 Uhr

Funktionärszusammenkunft Sinsheim

SEMINARE

■ 7. bis 9. Februar

ERA – Abgeltung der Belastung, ver.di-Bildungsstätte Mosbach

■ 14. bis 18. Februar

Grundwissen für die Betriebsratsarbeit, »Kühler Grund« Grasellenbach

■ 20. bis 24. Februar

Vertrauensleute Einführungsseminar A1, Naturfreundehaus »Rahnenhof« Hertlingshausen

■ 21. bis 25. Februar

Zentrale Aufgaben der Schwerbehindertenvertretung, »Kühler Grund« Grasellenbach

■ 24. Februar, 18 Uhr

Bildungsveranstaltung für Mitglieder, Referent: Stefan Strobel, GF der AOK Rhein-Neckar-Odenwald

Impressum

IG Metall Heidelberg
Friedrich-Ebert-Anlage 24
69117 Heidelberg
Telefon 06221/9824-0
Fax 06221/9824-30
E-Mail:
heidelberg@igmetall.de

Internet:

www.rhein-neckar.ig.m.de

Redaktion:

Mirko Geiger (verantwortlich),
Erich Vehrenkamp

TI Group Automotive

ARBEITSPLÄTZE GESICHERT MIT ALTERSTEILZEIT

Zur Nachahmung empfohlen, so Michael Filip, Betriebsratsvorsitzender bei TI Group in Heidelberg, ist die vom Betriebsrat mit der Geschäftsführung vereinbarte Nutzung der geförderten Altersteilzeit.

Ein bevorstehender Personalabbau konnte mit dieser Vereinbarung verhindert werden. In monatelangen Verhandlungen ist es uns gemeinsam gelungen eine durchschnittlich gut ausgestattete Ausstiegsmöglichkeit zu schaffen. Insgesamt 13 Kolleginnen und Kollegen können im gesamten Jahr 2011 bis zum Stichtag 31.12.2011 von der abgeschlossenen Regelung Gebrauch machen. Die Regelung geht sowohl mit der Arbeits- als auch der Ruhephase über einen Zeitraum von vier Jahren. Im Jahr des Wechsels in die Altersteilzeit wird das Weihnachtsgeld und das Urlaubsgeld voll ausbezahlt. Ebenso wird auch die AVWL über den gesamten



Das Betriebsratsgremium von TI Group Automotive in Heidelberg

Zeitraum weiterbezahlt. »Ein guter Erfolg für die Kolleginnen und Kollegen und für unseren Betrieb

und zur Sicherung des TI-Standortes notwendig«, so Michael Filip. ■

100 Jahre Internationaler Frauentag

8. März fällt in diesem Jahr auf Faschingsdienstag

Aus diesem Anlass nehmen erstmals »narrische Kolleginnen und Kollegen« mit einem Wagen am Heidelberger Faschingsumzug teil.

Am 9. März findet erstmals eine Veranstaltung der AG Frauengruppe und Verbände zusammen mit den DGB-Gewerkschaften statt. Im Palais »Prinz Carl«

wird der lange Kampf der Frauen um mehr Rechte und Gerechtigkeit gewürdigt. Grußworte halten u.a. OB Dr. Eckart Würzner, Dörthe Domzig vom Amt für Chancengleichheit und Roswitha Klefenz, Betriebsrätin bei ABB Stotz Kontakt. Der 1. FC Heidelberg wird mit Liedern und Sketchen für kulturelle Unterhaltung sorgen. Einlass ist um 18.30 Uhr. ■

IN KÜRZE

»Toscana-Fraktion« unterwegs an die Amalfiküste und Capri

Zwei Tage länger als sonst geht im diesen Jahr die Fahrt der »Toscana-Fraktion«. Vom 12. bis 19. Juni 2011 besuchen wir u.a. Pompeji, den Vesuv und das Hinterland der Amalfiküste, wir besuchen Capri und machen eine Schifffahrt entlang der Küste. Unterkunftsort und Ausgangspunkt für alle Ausflüge ist Sorrent. Jeweils auf der Hin- und Rückfahrt ist noch eine Übernachtung vorgesehen. Die Ausschreibung mit allen Details können bei der IG Metall oder bei den Betriebsräten angefordert werden. ■

Insolvenz bei MWH in Helmstadt

Verantwortliche Manager fahren Karren an die Wand!

Nach Absagen einiger Investoren kam das endgültige Aus für MWH. Leidtragende sind wie immer die Beschäftigten, aber auch die gesamte Region.

25 Kolleginnen und Kollegen machen noch die Aufräumarbei-

ten. »Schade«, sagte Michael Seis von der IG Metall, »die Kolleginnen und Kollegen sind es wert, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten weiterzugeben und in eine ordentliche Produktion zu stecken.« ■

CeBIT und HANNOVER MESSE

Auch im Frühjahr 2011 können IG Metall-Mitglieder wieder kostenlos die Computermesse CeBIT, vom 1. März bis 5. März 2011, oder die internationale Hannover Messe, vom 4. April bis 8. April 2011, in Hannover besuchen.

Auf beiden Messen wird auch die IG Metall mit einem eigenen Messestand vertreten sein, mit zahlreichen Informationen und interessanten Vorträgen rund um das Thema Arbeit und Beruf.

Mehr Informationen zu den Themen und Ausstellern findet Ihr im Internet unter:

■ www.cebit.de

■ www.hannovermesse.de

Die Eintrittskarten gibt es für Mitglieder natürlich kostenlos in unserer Verwaltungsstelle.

Bitte unbedingt rechtzeitig reservieren, direkt bei uns unter Telefon 073 21-93 84-0 oder über euren Betriebsrat.



Bildmontage: igm

Impressum

IG Metall Heidenheim
Robert-Koch-Straße 28
89522 Heidenheim
Telefon(07321) 9384-0
Fax (07321) 9384-44
E-Mail:
heidenheim@igmetall.de

Internet:
■ www.igmetall.de
Redaktion:
Ralf Willeck, Andreas Strobel
(verantwortlich)

Belegschaften der Heidenheimer Textilbetriebe einig: »Auch wir brauchen eine Lohnerhöhung!«

Der laufende Tarifvertrag in der westdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie endet am 28. Februar 2011.

Nachdem in vielen Betrieben der Metall- und Elektroindustrie die vereinbarte Tarifierhöhung wegen der guten wirtschaftlichen Lage auf den 1. Februar 2011 vorgezogen wurde, ist auch in den Heidenheimer Textilbetrieben die einhellige Meinung der Belegschaften: »Alles wird teurer, auch wir brauchen dringend eine Lohnerhöhung.«

So richtet sich die Forderung der IG Metall in der Tarifrunde nach einer Erhöhung der Einkommen um fünf Prozent bei einer Laufzeit von zwölf Monaten für die Beschäftigten in den westdeutschen Textilbetrieben ab 1. März 2011.

Darüber hinaus will die IG Metall mit den Arbeitgebern Regelungen anstreben, die den demografischen Wandel in den Betrieben bewältigen. Hier stehen auf der Tagesordnung Themen wie Altersteilzeit und Übernahme von Auszubildenden.

Die konjunkturellen Rahmenbedingungen haben sich in den letzten Wochen deutlich verbessert. Nach dem Krisenjahr 2009 gehen wieder mehr Bestellungen ein. Der Umsatz erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um fast 17 Prozent. Gleichzeitig ging aber der Anteil der Löhne und Gehälter am Umsatz zurück.

Nun erwarten die Beschäftigten, dass die Unternehmen den Aufschwung »nahtlos« an sie weitergeben. Die deutsche Textilindustrie steht für gute und qualita-

TARIFRUNDE 2011 TEXTILINDUSTRIE

tiv hochwertige Produkte. Billiger sein als andere – das ist ein Wettbewerb, bei dem die deutsche Textilbranche nicht mithalten kann. Gewinnen können die Unternehmen nur mit gut ausgebildeten Beschäftigten, deren Leistung auch angemessen bezahlt wird.

Deshalb hat die IG Metall am 31. Dezember 2010 die laufenden Tarifverträge über Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen fristgerecht zum 28. Februar 2011 gekündigt. **Dann endet auch die Friedenspflicht! ■**



Bild: igm

NUR VIER MINUTEN ...

Als größte Arbeitnehmerorganisation der Welt, mit über 2,2 Millionen Mitgliedern, sorgen wir mit unseren Tarifverträgen für mehr Zeit zum Leben: durch kürzere Arbeitszeiten und längeren Urlaub, für ein Einkommen, mit dem man auskommen kann, durch geregelte Entgelte und regelmäßige Entgelterhöhungen.

Die IG Metall ist eine freiwillige Solidargemeinschaft, die sich ausschließlich über ihre Mitgliedsbeiträge finanziert. Damit wird unsere Unabhängigkeit von staatlichen Stellen oder Arbeitgebern garantiert. Jedes Mitglied zählt, denn nur durch unsere vie-

... Arbeitszeit pro Arbeitstag muss man investieren, um sich für das Berufsleben entscheidend den Rücken zu stärken.

len Mitglieder und ihren Beitrag sind wir als IG Metall stark genug, um unsere guten und in vielen Jahrzehnten erkämpften Tarifverträge auch abzusichern. Ohne Mitglieder haben wir keine Verhandlungsmacht und erreichen nichts.

Darüber hinaus hat aber auch jedes Mitglied ganz persönlich zahlreiche Vorteile. Vom kostenlosen Rechtsschutz im Arbeits- und Sozialrecht bis zur Freizeitunfallversicherung.

Dazu gibt es kompetente Beratung und Information in unserer Verwaltungsstelle, von A wie Arbeitszeit bis Z wie Zeugnis. Das

alles für nur vier Minuten Arbeitszeit pro Arbeitstag. Mehr Infos zu Deiner Mitgliedschaft oder zu den Leistungen der IG Metall?

Einfach bei uns anrufen unter 073 21-93 84-0 oder im Internet unter ► www.igmetall.de

Nur vier Minuten ...



Bildmontage: igm

TERMINE

■ 17. und 18. Februar

Schulung
Dachverband der
gesetzlichen
Unfallversicherungen,
Vorschrift V 2

■ 22. und 23. Februar

Schulung zu Grundlagen
des Arbeitsrechts
Anmeldung bei SchuBi
GmbH
Telefon 06 21 – 156 02 53

Impressum

IG Metall Mannheim
Hans- Böckler- Strasse 1
68161 Mannheim
Telefon: 06 21 – 15 03 02-0
mannheim@igmetall.de

Internet:

► www.rhein-neckar.igm.de

Redaktion:

Klaus Stein (verantwortlich),
Barbara Hoppe

Gleiche Arbeit – Gleiches Geld

AKTIONSTAG AM 24. FEBRUAR

40 Betriebsratsvorsitzende unterstützen als Erstunterzeichner die »Mannheimer Erklärung« für bessere Zukunftsperspektiven der jungen Generation – Betriebliche Aktionen starten am 24. Februar gegen Leiharbeit.

Nach der Ausbildung ohne festes Arbeitsverhältnis: auch in Mannheim keine Seltenheit. Nicht nur die Zahl der Ausbildungsplätze ist rückläufig, auch unbefristete Arbeitsplätze gibt es immer weniger. Derzeit hat jeder zweite junge Mensch bis 30 Jahre noch nie eine unbefristete Beschäftigung gehabt. Damit sich die Zukunftsperspektiven in der Region gerade für junge Menschen verbessern, hat die Mannheimer IG Metall zusammen mit 40 Betriebsratsvorsitzenden eine Initiative zur Erhöhung der Zahl der Ausbildungsplätze in der regionalen Metallwirtschaft gestartet. Gefordert wird auch die Übernahme in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis. Die »Mannheimer Erklärung« ist nachzulesen auf unserer Homepage:



► www.rhein-neckar.igm.de
Der Zunahme von Leiharbeit, Befristung und Werkverträgen muss Einhalt geboten werden. Das ist die Forderung der IG Metall an die Politik. Daher wird sich auch die Mannheimer IG Metall am 24. Februar, dem bundesweiten Aktionstag gegen Leiharbeit, mit betrieblichen Aktionen beteiligen. »Der Aktionstag zielt in erster Linie auf den Gesetzgeber«, sagt Reinhold Götz, Erster Bevollmächtigter in Mannheim. »Mit den Aktionen wollen wir deutlich zeigen, dass die Beschäftigten die Spaltungen durch Leiharbeit, Befristungen und Werkverträge nicht länger hinnehmen werden.« Unsere Forderung an die Politik: Schafft endlich Rahmenbedingungen für sichere und faire Arbeit. ■

► www.rhein-neckar.igm.de
Der Zunahme von Leiharbeit, Befristung und Werkverträgen muss Einhalt geboten werden. Das ist die Forderung der IG Metall an die Politik. Daher wird sich auch die Mannheimer IG Metall am 24. Februar, dem bundesweiten Aktionstag gegen Leiharbeit, mit betrieblichen Aktionen beteiligen. »Der Aktionstag zielt in erster Linie auf den Gesetzgeber«, sagt Reinhold Götz, Erster Bevollmächtigter in Mannheim. »Mit den Aktionen wollen wir deutlich zeigen, dass die Beschäftigten die Spaltungen durch Leiharbeit, Befristungen und Werkverträge nicht länger hinnehmen werden.« Unsere Forderung an die Politik: Schafft endlich Rahmenbedingungen für sichere und faire Arbeit. ■

Beschäftigung bei Pepperl & Fuchs weiter gesichert

Standortvereinbarung konnte verlängert werden



Die betriebliche Tarifkommission
Jürgen Hochhaus, Jürgen Schumacher
(IG Metall), Markus Ernst, Roswitha Ihrig (von links).

Die 900 Beschäftigten bei Pepperl & Fuchs am Standort Mannheim können aufatmen. Nach Auslaufen des Ergänzungstarifvertrags Ende 2010 ist es IG Metall und Betriebsrat gelungen, eine Anschlussvereinbarung bis Ende 2012 abzuschließen. Der Vertrag sieht vor, dass die Beschäftigten eine zusätzliche Arbeitszeit von 125 Stunden pro Jahr leisten. Ge-

sichert wird, dass Ersatz für auslaufende Fertigungskomponenten in Mannheim geschaffen wird. Vereinbart wurde dabei auch der Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen. Die Tarifbindung bei Pepperl & Fuchs durch einen Anerkennungstarifvertrag gilt für weitere drei Jahre bis Ende 2015. Pepperl & Fuchs wird auch weiterhin 25 junge Menschen jährlich

neu ausbilden. Der Abschluss wurde sowohl auf der Mitgliederversammlung wie auch auf der Betriebsversammlung positiv aufgenommen.

Roswitha Ihrig, Betriebsratsvorsitzende bei Pepperl & Fuchs erklärt: »Für die Beschäftigten bietet diese Vereinbarung Sicherheit für die nächsten Jahre. Das war uns wichtig.« ■

Jugendseminar in Schliersee

Statt Ski und Rodeln: Seminar in den Bayerischen Bergen

Das Jahr hatte kaum angefangen, da zog es die Jugend in die Bayerischen Berge. Aber nicht Après-Ski war die Devise, sondern Arbeit an der Jahresplanung 2011 war angesagt.

33 Teilnehmer aus 11 Betrieben aus Mannheim und Heidelberg trafen sich vom 2. bis 14. Ja-

nuar in der IG Metall-Jugendbildungsstätte Schliersee, um die Themen rund um »Jugend und Ausbildung« festzulegen. Abgerundet wurde die intensive Arbeit durch einen Betriebsbesuch bei MAN in München und anschließenden Ausklang im Hofbräuhaus. ■



Die Seminarteilnehmer: Trotz straffem Seminarprogramm herrschte gute Laune.

Leiharbeiter wurden betrogen

»CHRISTLICHER«
TARIFVERTRAG
IST UNGÜLTIG

Wie viele Leiharbeiter im Unterland über Jahre von ihren Arbeitgebern betrogen wurden, ist unbekannt. Doch nach der jüngsten Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts (BAG) steht fest, dass alle, die nach dem CGZP-Tarif bezahlt wurden, Anspruch auf hohe Nachzahlungen haben.

Über 10 000 Euro verlangt Andreas Micheel von seinem Verleiher, der Rolf Plümer GmbH, für das halbe Jahr, in dem er für die Eugen Jäger GmbH (Aquariantechnik-Gruppe Eheim) in Finsterrot gearbeitet hat. Denn der Techniker für Meß-, Steuerungs- und Regeltechnik wurde nach einem Schein-Tarifvertrag entlohnt, den die so genannte Tarifgemeinschaft Christlicher Gewerkschaften für Zeitarbeit und Personal-Service-Agenturen (CGZP) mit Arbeitskräfte-Händlern abgeschlossen hat. Da das BAG der Pseudo-Gewerkschaft Mitte De-



Leiharbeiter A. Micheel

zember in letzter Instanz die Tariffähigkeit aberkannt hat, haben deren Tarifverträge auch rückwirkend ihre Gültigkeit verloren. Ohne Tarifvertrag muss der Verleiher aber nach dem Gesetz gleichen Lohn für gleiche Arbeit bezahlen.

Ähnlich ging es Andreas Micheel schon bei den Firmen, zu denen ihn der Verleiher Plümer zuvor geschickt hatte. Zum Beispiel im Raum Reutlingen oder bei Siemens in Konstanz. Dort hatte der MSR-Techniker 8,70 Euro verdient. Der Tariflohn lag bei über 20 Euro. Insgesamt, so Andreas

Micheel, hat ihm der Arbeitskraft-händler Plümer in 18 Monaten rund 35 000 Euro vorenthalten.

Die Plümer GmbH wurde inzwischen mit der Andreas Wust GmbH und der SIR Industriereservice GmbH zur RP Personal GmbH verschmolzen. RP gehört zur Orizon-Gruppe, die nach eigenen Angaben mehr als 10 000 Menschen beschäftigt.

Die IG Metall, so der Sekretär Michael Unser, wird alle Mitglieder, denen Dank CGZP Lohn vorenthalten wurde, bei Bedarf Rechtsschutz gewähren, damit sie ihren Lohnanspruch vor Gericht durchsetzen können.

Telefon: 0 71 32-93 81-13, E-Mail: Michael.Unser@igmetall.de ■

Immer mehr Leiharbeit im Unterland

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit: IG Metall ruft zum Aktionstag

Teile der Wirtschaft erleben zur Zeit einen unerwarteten Aufschwung – auch im Unterland. Doch die Kolleginnen und Kollegen, die neu eingestellt werden, erhalten fast nur noch befristete Verträge oder müssen als Leiharbeiter arbeiten. Folge: In Heilbronn ist inzwischen jeder 14. Be-

schäftigte eine »Leasingkraft«. Tendenz steigend. »So dient die Leiharbeit zunehmend dazu, Tarifverträge auszuhebeln«, empört sich Rudolf Luz, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall im Unterland. Die IG Metall ruft deshalb für den 24. Februar zu Protesten gegen Lohndumping durch Leiharbeit auf.

Der Arbeitskräfte-Handel ist in Baden-Württemberg der Wirtschaftszweig mit den höchsten Wachstumsraten. Da Leiharbeiter vor allem im verarbeitenden Gewerbe, etwa in der Metallindustrie, eingesetzt werden, ist die Zahl der festen Arbeitsplätze in diesem Bereich trotz Aufschwung gesunken. Die Anzahl der Leiharbeiter im Land ist dagegen innerhalb eines Jahres um über 50 Prozent auf nahezu 100 000 gestiegen. Das ist im Vergleich zu den anderen Bun-



Rudolf Luz, Erster Bevollmächtigter der IG Metall im Unterland

desländern mit weitem Abstand die höchste Steigerung.

»Und ab Mai könnte sich die Lage weiter verschlimmern«, sagt Rudolf Luz. Denn dann gelte auch für die Staaten Osteuropas die Dienstleistungsfreiheit. Folge: »Beschäftigte im Unterland könnten von osteuropäischen Leiharbeitern verdrängt werden, die für einen Lohn von vier bis sechs Euro pro Stunde arbeiten müssen.« ■

IG METALL

Unterland: 1445 neue Mitglieder

»Die Mitgliederentwicklung der IG Metall im Unterland ist trotz erheblichem Strukturwandel, Betriebsschließungen und Insolvenzen stabil«, so Jürgen Ergenzinger, der Zweite Bevollmächtigte und Kassierer der Verwaltungsstelle. 2010 seien 1445 Beschäftigte der IG Metall im Unterland beigetreten. Nur in den Jahren 1998, 2000 und 2008 gab es mehr Eintritte.

Bei Audi sind 2010 832 Männer und Frauen der IG Metall beigetreten. Und von den 408 Auszubildenden, die im Vorjahr eine Lehre begonnen hatten, gehören mittlerweile 75 Prozent der Gewerkschaft an.

Insgesamt hat die IG Metall Verwaltungsstelle Heilbronn-Neckarsulm 29 087 Mitglieder (Stand 2010). Den niedrigsten Stand innerhalb der letzten zehn Jahre hatte sie 2007 mit 28 443 Mitgliedern.

AUSLERNER

IG Metall fordert unbefristete Übernahme

In den Betrieben im Unterland werden die Jugendlichen, die derzeit ihre Ausbildung beenden, überwiegend in ein befristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Audi übernimmt mindestens 85 Prozent der Auslerner. Bei Kolbenschmidt erhalten die Beschäftigten mit einem Notendurchschnitt, der besser als 2,5 ist, einen unbefristeten Vertrag. Die Übrigen werden für zwölf Monate übernommen. Das ist das Minimum, das der Tarifvertrag vorschreibt. »Wir verlangen dennoch weiterhin eine unbefristete Übernahme.«, sagt Gewerkschaftssekretärin Tanja S. Grzesch.

Impressum

IG Metall Heilbronn-Neckarsulm
Salinenstr. 9
74172 Neckarsulm
Telefon 0 71 32-93 8112
Fax 0 71 32-93 8130
E-Mail:
neckarsulm@igmetall.de

Internet:
► www.neckarsulm.igm.de
Redaktion:
Rudolf Luz
(verantwortlich),
Jürgen Ergenzinger

FEBRUAR 2011

- **15. Februar, 13.30 Uhr:**
Arbeitskreis K JAV, Vst.
- **15. Februar, 17 Uhr:**
Arbeitskreis Frauen, Vst.
- **16. Februar, 13.30 Uhr:**
Arbeitskreis Betriebsratsvorsitzende, Vst.
- **22. Februar, 13 Uhr:**
Sitzung Ortsvorstand, Vst.
- **22. Februar, 18.30 Uhr:**
Arbeitskreis Handwerk, Vst.
- **23. Februar, 11 Uhr:**
Rentenberatung, Vst.
Bitte vorher anmelden.
- **24. Februar, 17 Uhr:**
Arbeitskreis Vertrauensleute, Vst.
- **Jeden Dienstag, 9 Uhr:**
Lohnsteuerberatung nach vorheriger Anmeldung.

► www.offenburg.igm.de



IG METALL-BÜRO

Neue Öffnungszeiten:

Die IG Metall-Verwaltungsstelle in Offenburg hat seit Januar 2011 neue Öffnungszeiten. Geöffnet ist jetzt von Montag bis Donnerstag jeweils von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 16.30 Uhr. Freitags ist von 8 bis 12 Uhr geöffnet. ■

Impressum

IG Metall Offenburg
Okenstraße 1c
77652 Offenburg
Telefon 07 81-919 08 30
Fax 07 81-919 08 50
E-Mail:
offenburg@igmetall.de

Internet:
► www.offenburg.igm.de
Redaktion: Bianka Hamann,
verantwortlich:
Ahmet Karademir

Aktiv für sichere Arbeit

PROTESTTAG AM 24. FEBRUAR

Die IG Metall setzt sich 2011 weiter für die Perspektiven der jungen Generation und für sichere, gute Arbeit ein. Am 24. Februar ist dazu ein bundesweiter Aktionstag geplant.

Die Metallerrinnen und Metaller setzen ihren Einsatz für einen »Kurswechsel für mehr Gerechtigkeit« im neuen Jahr fort. »Die IG Metall Offenburg wird sich aktiv am Aktionstag am 24. Februar beteiligen«, sagt Bevollmächtigter Ahmet Karademir. Die Kundgebungen richten sich an diesem Tag gegen prekäre Beschäftigung (Leiharbeit und Werkverträge) und setzen sich für eine unbefristete Übernahme der Auszubildenden ein. In der Region Offenburg werden dazu betriebliche Aktionen vorbereitet – Einzelheiten werden aktuell im Februar auf der Homepage der IG Metall Offenburg veröffentlicht.

»Leiharbeit und prekäre Beschäftigung bekämpfen« und »der Jugend gute und gleiche Chancen auf Bildung, Ausbildung und be-



Foto vom Infostand der IG Metall: Wir lassen uns nicht auspressen.

ruflische Perspektiven sichern« – das sind zentrale Forderungen der Metallerrinnen und Metaller. Ahmet Karademir: »Gemeinsam treten wir am 24. Februar mit Aktio-

nen und Kundgebungen für unsere Forderungen ein.« ■

Aktuelles auf der Homepage:
► www.offenburg.igm.de

Jetzt an den Steuerausgleich denken

Kostengünstige Lohnsteuerberatung für IG Metall-Mitglieder

Jetzt ist wieder Zeit, an den Steuerjahresausgleich zu denken. Bis Ende Mai müssen Arbeitnehmer ihre Erklärung bei den Finanzämtern einreichen.

Für IG Metall-Mitglieder gibt es hier kostengünstige Unterstüt-

zung: die Lohnsteuerberatung der IG Metall. Steuerfachwirtin Heidi Schwenk bietet die Beratungen an und erstellt die Erklärungen für nichtselbständige Einkommen und Renten. Ihre Sprechzeiten sind jeweils dienstags von 9 bis 12 Uhr in der IG Metall-Verwaltungsstelle Offenburg, nach Vereinbarung auch zu anderen Terminen. Die Gebühren bewegen sich je nach Einkommenshöhe zwischen 59 und 159 Euro, unabhängig vom Zeitaufwand dafür. Die Einkommenssteuererklärungen werden beim zuständigen Finanzamt abgegeben. Die Bescheide werden geprüft, gegebenenfalls wird Einspruch erhoben. Für die Beratung ist eine telefonische Voranmeldung erforderlich unter der Nummer 07 81-919 08 30. ■



Steuerfachwirtin Heidi Schwenk

BBS-INSOLVENZ

Die IG Metall hilft

Überraschend für Belegschaft und IG Metall meldete der Felgenreifenhersteller BBS zum Jahresende 2010 Insolvenz an. Betroffen sind die beiden Standorte Herbolzheim und Schiltach mit zusammen rund 450 Beschäftigten. Wie geht es weiter? »Die IG Metall wird das anstehende Insolvenzverfahren aktiv und intensiv begleiten«, sagt Offenburger Zweiter Bevollmächtigter Thomas Bleile – in enger Abstimmung mit der IG Metall Freudenstadt, die für den Standort Schiltach zuständig ist. Bei Problemen und Nachfragen steht die IG Metall für ihre Mitglieder jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung, sagt Bleile. ■

KURZMELDUNGEN

Tariferhöhung im Kfz-Handwerk

Zum 1. Januar gab es bereits eine Entgelterhöhung von 0,6 Prozent.

Witzenmann Speck zieht Entgelterhöhung vor
Arbeitgeber und Betriebsrat bei Witzenmann Speck haben beschlossen, die 2,7-prozentige Tariferhöhung auf Februar vorzuziehen.

Verhandlungen bei der Schwabengarage
Der Ergänzungstarifvertrag bei der Schwabengarage (Kfz-Handwerk) wird neu verhandelt.

Beitragsanpassung
Die IG Metall Pforzheim wird in den nächsten Monaten die Beiträge entsprechend den jeweiligen Tarifierhöhungen in den Betrieben anpassen.

Betriebsratswahl bei der Taller GmbH
Auch bei Taller wollen die Beschäftigten erstmals einen Betriebsrat wählen. Die IG Metall unterstützt sie dabei. Die Betriebsversammlung zur Wahl eines Wahlvorstands ist am 28. Februar.

TERMINE

Betriebsratsvorsitzende
Am 4. Februar, 8.30 Uhr, Kultur- und Festhalle Ispringen

Ortsjugendausschuss
Am 17. Februar um 17.30 Uhr im IG Metall-Büro

Ortsvorstand
Am 21. Februar zusammen mit Karlsruhe, 10 Uhr, Siemens

Referentinnen, Referenten
Am 28. Februar um 17 Uhr, IG Metall Büro Pforzheim

Gegen prekäre Beschäftigung

AKTIONSTAG AM 24. FEBRUAR 2011

Die IG Metall Pforzheim ruft zur Kundgebung gegen prekäre Beschäftigung auf.

Das Motto lautet:

Missbrauch stoppen!

- Statt Leiharbeit,
- statt Befristung,
- statt Werkverträge,
- statt Nicht-Übernahme,
- Arbeit sicher und fair,
- Arbeitsbedingungen und Bezahlung nach Tarif,
- Leiharbeit nur begrenzt und mit gleichen Bedingungen wie die Stammbeslegschaft,
- Festanstellung statt Werkverträge,
- Übernahme nach der Ausbildung im erlernten Beruf.



Aktionstruck in der Pforzheimer Innenstadt

Den guten tariflichen Regelungen und Betriebsvereinbarungen wie sie auch im Enzkreis bei Behr, Doduco, und Scheufele abgeschlossen wurden und bei Rau und Inovan derzeit verhandelt werden, müssen jetzt verbindliche gesetzliche Regelungen folgen. Die Poli-

tik muss jetzt endlich handeln. Leiharbeit darf nicht weiter ausufern und zum Lohndumping missbraucht werden.

Der Grundsatz »Gleiches Geld für gleiche Arbeit« muss endlich ohne Ausnahme im Gesetz für alle geregelt werden.

Deshalb ruft die IG Metall Pforzheim im Rahmen des bundesweiten Aktionstags gegen prekäre Beschäftigung auf:

**zur Kundgebung
am 24. Februar 2011
um 13 Uhr
vor dem Werkstor der Firma INOVAN (Werk 1).**

Erstmalige Betriebsratswahl bei der Firma Tornos

Seit Dezember 2010 gibt es bei der Tornos Technologies Deutschland GmbH in Pforzheim einen Betriebsrat. Zum Vorsitzenden des Betriebsrats mit drei Mitgliedern wurde Dirk Müller gewählt. Die Wahl beweist wieder: Auch in kleinen Betrieben können mit Unterstützung der IG Metall Betriebsräte gewählt werden, wenn Beschäftigte bereit sind, sich zu engagieren

PERSONALIEN

Sandra Vogt...

... ist neu im Team der IG Metall Pforzheim und ist für die Mitgliederbetreuung und Rückgewinnung sowie in der allgemeinen Verwaltung tätig.



Rolf Nutzenberger...

... unterstützt die IG Metall Pforzheim im politischen Bereich von Januar bis März. Er plant unter anderem ein nachhaltiges Konzept zur Mitgliederrückgewinnung.



Impressum

IG Metall Pforzheim
Jörg-Rat-geb-Straße 23
75173 Pforzheim
Telefon 072 31 - 157 00,
Fax 072 31 - 15 70 50,

Internet:
► www.pforzheim.igm.de
Redaktion:
Martin Kunzmann (verantwortlich), Arno Rastetter

TERMINE

Arbeitskreis der Erwerbslosen

■ 1. Februar, 10 Uhr,
IG Metall Stuttgart, Theodor-
Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart

Ortsangestellten-Ausschuss

■ 3. Februar, 15 Uhr,
IG Metall Stuttgart, Theodor-
Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart

Arbeitskreis Schwerbehinderte

■ 8. Februar, 13 Uhr,
IG Metall Stuttgart, Theodor-
Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart

Vertrauensleute-Ausschuss

■ 9. Februar, 13 Uhr,
IG Metall Stuttgart, Theodor-
Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart

Senioren-Versammlung Obere Neckarvororte

■ 10. Februar, 14.30 Uhr,
Waldheim Gehrenwald, In
den Aspen, 70327 Stuttgart

BR-Info Recht

Aktuelle Rechtsinformation
für Betriebsratsmitglieder
und Vertrauenspersonen für
schwerbehinderte Menschen

■ 15. Februar, 13.30 Uhr,
IG Metall Stuttgart, Theo-
dor-Heuss-Str. 2, Erdge-
schoss, Saal A, 70174 Stutt-
gart

Senioren-Versammlung, Feuerbach

■ 15. Februar, 14.30 Uhr,
Keglerheim Feuerbach, Am
Sportpark 9, 70469 Stuttgart

Arbeitskreis Arbeitssicherheit

■ 22. Februar, 13 Uhr,
IG Metall Stuttgart, Theodor-
Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart

Senioren-Versammlung, Zuffenhausen

■ 22. Februar, 14.30 Uhr,
Waldheim Zuffenhausen,
Hirschsprungallee 5, 70435
Stuttgart

► www.stuttgart.igm.de/termine

Der Protest geht weiter

AKTIONSTAG AM 24. FEBRUAR

Über 45 000 Menschen protestierten am 13. November 2010 in Stuttgart gegen das Sparpaket der Bundesregierung, gegen prekäre Beschäftigung und für bessere Zukunftsperspektiven für die Jugend. Jetzt setzt die IG Metall den Protest fort.

Der 24. Februar 2011 steht unter dem Motto »Arbeit – sicher und fair«. Schwerpunkte des bundesweiten Aktionstags sind prekäre Beschäftigung und bessere Zukunftsperspektiven für die Jugend.

»Wir wollen uns an diesem Tag auf diese beiden Themen konzentrieren«, erklärt Hans Baur, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Stuttgart. »Die Azubis von heute sind die Leiharbeiter von morgen.« Werden die Jugendlichen nach ihrer Ausbildung nicht übernommen, finden sie sich meistens in einem Leiharbeitsverhältnis wieder. Jugendliche, die ein erfolgreiches Studium abschließen, hangeln sich von einem Praktikum zum nächsten. »Das ist keine Perspektive für die jungen Menschen in diesem Land«, kritisiert Baur.

In den nächsten Wochen soll der Bundestag über den Gesetzesentwurf zum Thema Leiharbeit entscheiden. Dieser trägt die Handschrift der Arbeitsministerin von der Leyen und ist aus Sicht der IG Metall eine Mogelpackung: Anstatt den Missbrauch von Leiharbeit einzudämmen, öffnet er das Tor zu einem weiteren Abbau von Stammarbeitsplätzen.



Der 13. November war nur ein Auftakt: Am 24. Februar geht der Protest weiter.

»Es liegt an der Politik, die Rahmenbedingungen für Arbeit so zu gestalten, dass die Menschen von ihrer Arbeit leben können. Dafür werden wir am 24. Februar auf die Straße gehen.«

Der Aktionstag in Stuttgart:

Die IG Metall Stuttgart plant öffentliche Informationsveranstaltungen. Uhrzeiten und Orte gibt es auf der Homepage der IG Metall Stuttgart www.stuttgart.igm.de ■

Wir gratulieren zum 100. Geburtstag

Erwin Prümmer aus Bad Cannstatt wird 100 Jahre alt.



Seit 83 Jahren ist Erwin Prümmer Gewerkschafter, am 6. Februar wird er 100 Jahre alt. Kein Grund, seine Aktivitäten bei der IG Metall Stuttgart zu vernachlässigen, im Gegenteil: Er nimmt regelmäßig an den Seniorenversammlungen in Bad Cannstatt teil. Die IG Metall Stuttgart gratuliert zum 100. und wünscht alles Gute. ■

Impressum

IG Metall Stuttgart
Theodor-Heuss-Straße 2
70174 Stuttgart
Telefon 0711-16278-0
Fax 0711-16278-49
E-Mail:
stuttgart@igmetall.de

Internet:
► www.stuttgart.igm.de
Redaktion:
Hans Baur (verantwortlich),
Jordana Vogiatzi

Leiharbeit: Gesetzgeber Beine machen!

LEIHARBEIT BREMSSEN

Leiharbeit bedroht Stammbeschäftigte. Der grenzenlosen Ausbreitung der Leiharbeit muss Einhalt geboten werden. Betriebsräte der IG Metall Region Ulm fordern deshalb gesetzliche Regulierung der Leiharbeit.

Die Metall- und Elektronikindustrie in der Region Ulm, Alb-Donau und Biberach war schon vor der Krise geprägt durch einen überdurchschnittlich hohen Leiharbeiteranteil (9 Prozent!). Im Verlauf der Krise wurde das extreme Beschäftigungsrisiko der Leiharbeiter offensichtlich: Von den zirka 3600 Leiharbeitern verloren mehr als 2000 Menschen ihre Beschäftigung.

Die Ulmer metallzeitungs-Redaktion hat Betriebsräte aus der Region befragt. Sie schließen aus den Personalplanungen der Geschäftsführungen, dass die Leiharbeit bald das Vorkrisenniveau übersteigen könnte. Ihr Fazit: Jetzt muss der Gesetzgeber umsteuern!

Ernst Rieber ist Betriebsratsvorsitzender bei dem Automobilzulieferer **Schwäbische Hüttenwerke (SHW)** in Bad Schussenried. Dort haben rund 330 Be-

schäftigte einen Arbeitsvertrag mit SHW. Auf Druck des Betriebsrats wurden kürzlich 12 Kollegen/innen aus der Leiharbeit in die Stammbesellschaft übernommen. Aber zum Leidwesen des Betriebsrats sind mehr als 60 Leiharbeiter im Einsatz.

»Das ist fast das Niveau wie vor der Krise. Die Leiharbeit ist eine Riesensauerei. Wir wollen an-



ständige Beschäftigungsverhältnisse. Das Unternehmen nutzt die fehlenden gesetzlichen

Regulierungen gnadenlos aus. Diese ungerechten Gesetze müssen korrigiert werden.«

Beim Biberacher Familienkonzern **Handtmann** konnte der Konzernbetriebsrat eine Betriebsvereinbarung aushandeln, in der einige Verbesserungen gegenüber den gesetzlichen Bestimmungen erreicht wurden. **Oliver Thiem** ist Konzernbetriebsratsvorsitzender:



»Im Unternehmen Handtmann haben wir uns auf einige Verbesserungen für Leiharbeiter geeinigt. Neben einer

Begrenzung der Leiharbeit gibt es jetzt eine Aufzahlungsregelung, die im Zeitverlauf wirksam wird. Außerdem regelt ein klar definiertes Verfahren, unter welchen Bedingungen aus Leiharbeitern Stammbeschäftigte werden.«

Aber das reicht nach Ansicht von Oliver Thiem bei weitem nicht

aus. Er sieht den Gesetzgeber in der Pflicht: »Wir brauchen eine gesetzliche Equal-Pay-Regelung.«

Beim Liebherr Werk Ehingen konnte der Betriebsrat in der Zeit der Krise erreichen, dass die Leiharbeiter im Betrieb beschäftigt blieben.

»Mit den eingeschränkten Mitbestimmungsmöglichkeiten für Leiharbeiter war es sehr schwierig eine wirksame Beschäftigungssicherung zu betreiben«, so **Rolf Ebe**, Betriebsratsvorsitzender



in Ehingen und Konzernbetriebsratsvorsitzender für **Liebherr International Deutschland**.

»Die Betriebsräte im Liebherrkonzern wollen Leiharbeit zurückdrängen. Leiharbeit soll nur noch für unvorhersehbare Spitzen zugelassen werden.«

Jürgen Obersteg ist freigestellter Betriebsrat bei **Liebherr Hydraulikbagger** in Kirchdorf. Er betreut fachlich das Thema Leiharbeit im Liebherrkonzern. In Kirchdorf hat die Geschäftsleitung fast 50 Beschäftigte erneut befristet. Die meisten Kollegen hatten bereits ihre fünfte Befristung hinter sich, darunter auch ehemalige Azubis und



ehemalige Leiharbeiter. Fast zeitgleich wurden von der Geschäftsleitung 50 Leiharbeiter

angefordert. »Wir haben in der Zeit der Krise vernünftige Lö-

sungen zur Beschäftigungssicherung mitgetragen. Aber dieses Vorgehen ist ein Angriff gegen Betriebsrat und Belegschaft. Es ist ein Skandal, wenn dreifache Familienväter das Leben für sich und ihre Familie nicht planen können.«

Der Betriebsratsvorsitzende von **Iveco** im Ulmer Donautal **Bernhard Maurer** kritisiert sowohl die



aktuelle Gesetzgebung als auch die betriebliche Praxis der Leiharbeit:

»Die Nutzung von Leiharbeit und die aktuelle Gesetzgebung sind rückwärtsgerichtet und entsprechen nicht mehr dem ursprünglichen Sinn der Leiharbeit. Statt saisonaler oder außerordentlicher Spitzen ist man dazu übergegangen, Leiharbeit immer mehr als billigen Ersatz für Stammbesellschaften zu verwenden. Das schadet nicht nur nachhaltig unserem Sozialstaat, dem dadurch wichtige Beiträge vorenthalten werden, sondern auch der Gesellschaft. Statt Planungssicherheit und Zukunftsperspektive für die junge Nachwuchsgeneration entsteht ein frustrierender und letztendlich leistungsfeindlicher Teufelskreislauf für Beschäftigte, die als Leiharbeiter oder als befristet Beschäftigte zu dauerhaften Bittstellern werden. Umso wichtiger ist es als IG Metall jetzt dran zu bleiben: Wir müssen der Regierung Beine machen. Diese Verhältnisse schaden uns allen, weil damit langfristig unsere einzige Ressource, die wir in Deutschland haben – gut ausgebildete und leistungsmotivierte Arbeitnehmer –, zerstört wird.« ■

TERMINE

- **2. bis 4. Februar**
Klausur VK-Ausschuss
- **7. Februar, 13.15 Uhr**
Arbeitskreis Entgelt
- **9. Februar**
Sitzung Ortsvorstand
- **9. Februar, 16 Uhr**
Delegiertenversammlung
- **15. Februar, 9 Uhr**
Arbeitskreis Senioren
- **21. bis 25. Februar**
Klausur Ortsvorstand

Impressum

IG Metall Ulm
Weinhof 23
89073 Ulm
Telefon 07 31-9 66 06-0
Fax 07 31-9 66 06-20
E-Mail: ulm@igmetall.de

Internet:
► www.ulm.ig-m.de
Redaktion: Christoph Dreher
Verantwortung: Reinhold Riebl

Ergänzungstarifvertrag bei Scherzinger

ARBEITSPLÄTZE WURDEN GESICHERT

Die Verhandlungen brachten den Durchbruch: Die IG Metall-Mitgliederversammlung machte den Weg für einen Ergänzungstarifvertrag bei Scherzinger frei. Für ein Jahr gilt die 38-Stunden-Woche. Entlassungen wurden vermieden.

Bei Scherzinger in Furtwangen, einem Pumpenhersteller, wurde ein Ergänzungstarifvertrag abgeschlossen. Der Betriebsrat stand unter erheblichem Druck. Ohne Ergänzungstarifvertrag wären rund 15 Prozent der bestehenden Arbeitsplätze akut gefährdet gewesen. Die Geschäftsleitung wollte unter anderem eine zeitlich befristete Verlängerung der Wochenarbeitszeit zum Nulltarif. Es kam zu betrieblichen Verhandlungen der Tarifparteien, immer begleitet von IG Metall-Mitgliederversammlungen. Am Ende der Verhandlungen wurde vereinbart,

dass weiterhin die 35-Stunden-Woche als Regelarbeitszeit gilt. Auf ein zusätzliches Sonderkonto werden pro Woche drei Stunden eingebucht. Auch für die Angestellten, die in der Vergangenheit zwei Stunden umsonst gearbeitet hatten, gelten jetzt die neuen Regelungen. Es gibt also keine unbezahlte Arbeit mehr. Außerdem wurde erreicht, dass es Schichtzuschläge für angeordnete Samstagsarbeit gibt. Das war in der Vergangenheit nicht selbstverständlich. Der Arbeitgeber hat Investitionszusagen in Höhe einer halben Million Euro im Jahre 2011 zugesichert. Ebenso wurden betriebsbedingte Beendigungskündigungen an eine Zustimmung des Betriebsrats geknüpft. Die Beschäftigten haben in 2010



Scherzinger in Furtwangen

nur die Hälfte des Weihnachtsgelds (betriebliche Sonderzahlung) erhalten. Das war im Jahre 2009 auch schon der Fall. 25 Prozent des Weihnachtsgelds wird vom Ergebnis 2011 abhängig ge-

macht, die übrigen 25 Prozent entfallen. Damit haben die Beschäftigten ihre Arbeitsplätze abgesichert. Dem Automobilzulieferer wird so aus der Wirtschafts- und Finanzkrise geholfen. ■

SEMINAR

BR 2 Teil 2

Nach dem ersten Teil des BR-2-Seminars, das in der Kalenderwoche 7 ist, wird der zweite Teil vom 15. bis 20. Mai 2011 angeboten. Anmeldungen erfolgen bitte direkt über die BIKOM per Fax 077 21 - 206 14 42.



Impressum

IG Metall
Villingen-Schwenningen
Arndtstraße 6
78054 Villingen-Schwenningen
Telefon 0 77 20-83 32-0
Fax 0 77 20-83 32-22
E-Mail:
villingen-schwenningen@igmetall.de

Redaktion: Michael Ruhkopf
(verantwortlich)

Es geht also doch...

BlitzRotary zahlt Entgeltverschiebung 2009 nach

Im Tarifvertrag über Entgelte und Ausbildungsvergütungen der Jahre 2008/2009 wurde geregelt, dass durch eine freiwillige Betriebsvereinbarung die Tabellenerhöhung, die zum 1. Mai 2009 möglich war, bis zum 1. Dezember 2009 nach hinten verschoben werden konnte. Einige Betriebe der Verwaltungsstelle haben diese Öffnungsklausel genutzt. Auch BlitzRotary

in Bräunlingen hat davon Gebrauch gemacht – aber mit der mündlichen Zusage des Ge-



BlitzRotary in Bräunlingen

schaftsführers Herrn Rohde, nach der Krise den Betrag Mai bis Dezember 2009 in »guten Tagen« nachzuzahlen. Mit der Oktober-Abrechnung 2010 haben die Beschäftigten diesen Betrag als »zusätzliches Vor-Weihnachtsgeschenk« erhalten. Wir sagen dazu: Es geht also doch... und fordern die Arbeitgeber in der Region auf: »Gehet hin und tuet desgleichen.« ■

Über Fasnet geschlossen

Rosenmontag und Fasnet-Dienstag geschlossen

Die fünfte Jahreszeit wirft ihre Schatten voraus. Am Rosenmontag und Fasnet-Dienstag ist die IG Metall-Verwaltungsstelle Villingen-Schwenningen geschlossen.

Ab Aschermittwoch, dem 9. März 2011, sind wir zu den üblichen Bürozeiten erreichbar. Wir wünschen allen einen glückseligen Fasnet. ■



Schwenninger Hansel

Die soziale Kälte des Soehnle-Chefs

**KRANKER MUSS
UM SEIN GELD
KÄMPFEN**

Steffen Bukowitz hat 34 Jahre lang für den Waagen-Hersteller Soehnle geschweißt. Seit über drei Jahren ist der 56-Jährige schwer krank. Er wird nie mehr arbeiten können und hat keine Einkünfte mehr. Doch Soehnle-Chef Stephan Gerster verweigert die ausstehende Zahlung von Urlaubstagen und Überstunden.

»Er war sehr gewissenhaft, hat sich für die Firma aufgeopfert«, erinnert sich Brigitte Bukowitz. Die Altenpflegerin hat ihren Mann, der eine schwere Chemotherapie hinter sich hat, Mitte Januar zum Gutetermin beim Arbeitsgericht nach Stuttgart begleitet. Es ging um eine Forderung in Höhe von 15 600 Euro. Doch Stephan Gerster warf dem 56-jährigen Metaller vor, »Geld rausschlagen zu wollen«. Bei seiner Firma stünde aber »Soehnle

drüber, nicht Sozialamt«. So musste die Arbeitsrichterin den Unternehmer darüber aufklären, dass es sich bei der Forderung des Schweißers um »ganz normale Rechtsansprüche« handelt. »So viel soziale Kälte wie bei Gerster erlebt man nicht jeden Tag«, sagt Dieter Knauf, der Rems-Murr-Bevollmächtigte der IG Metall.

Stephan Gerster, der geschäftsführende Gesellschafter von Soehnle Professional, hatte die Sparte Industrie-Waagen des 1868 gegründeten Unternehmens vor fünf Jahren von Leifheit übernommen. Bis dahin hatte der Manager selbst für den Haushaltswaren- und Badzubehörkonzern in Murrhardt gearbeitet.

Als Gerster 2008 mit Soehnle ins Gewerbegebiet Lerchenäcker nach Backnang zog, war Steffen Bukowitz bereits schwer krank. Die Arbeit und der enorme Stress – vor allem seitdem Gerster bei Soehnle das Sagen hatte – habe ihren Mann krank gemacht, vermutet Brigitte Bukowitz. Tatsächlich hatte der Metaller als Chrom-Nickel-Schweißer im Akkord gearbeitet. Die etwa 30 Soehnle-Schweißer haben in einer niedrigen Fabrikhalle Unmengen gefährlichen Schweißrauchs eingeatmet. Abzüge wurden erst spät installiert. Sie reichten aber bei weitem nicht aus. Ob die Erkrankung von Bukowitz damit zusammenhängt, ist noch nicht geklärt.

Längst macht sich die Familie auch finanzielle Sorgen: »Das Geld reicht hinten und vorne nicht«, klagt Brigitte Bukowitz, die froh ist, dass zwei der drei Kinder bereits aus dem Haus sind. Zuletzt hatte Soehnle ihrem Mann, der auf Anraten der IG Metall selbst ge-



Soehnle-Chef Stephan Gerster

kündigt hatte, eine Abfindung von 3500 Euro angeboten. »Das war eine Provokation«, sagt IG Metall-Rechtssekretär Dieter Schmidt. Auch die Richterin am Stuttgarter Arbeitsgericht nahm den Betrag nicht ernst. Eine gütliche Einigung konnte sie nicht erreichen, sodass es zu einem Kammertermin kommen wird. »Die Gewerkschaft wird den Kollegen weiter unterstützen«, sagt Dieter Schmidt. ■



Schweißer Steffen Bukowitz (links) mit einem Kollegen in besseren Zeiten

Prima-Beschäftigte erhalten mehr Geld

Doch fast die Hälfte der Beschäftigten in Schorndorf sind schlecht bezahlte Leiharbeiter

Für die 37 Beschäftigten der Prima Germany GmbH in Schorndorf ging das Jahr 2010 mit einem Erfolg zu Ende. Das Unternehmen überwies ihnen als Ersatz für die verweigerte Lohnerhöhung eine Einmalzahlung von 500 Euro und das Weihnachtsgeld, das ursprünglich gestrichen werden sollte. Ab 2011 werden die Löhne und Gehälter um drei Prozent erhöht.

»Die Kollegen um den Betriebsratsvorsitzenden Roman Schneider haben Druck gemacht«, lobt der zuständige IG Metall-Sekretär Dieter Schmidt. Das habe auch der Besitzer des Bauknecht-Zuliefer-

ers erkannt, der nicht dem Arbeitgeberverband angehört und nicht tarifgebunden ist.

Vorausgegangen sind dem Erfolg monatelange Auseinandersetzungen. Schon im Sommer forderte die Belegschaft, die zur überwiegenden Mehrheit gewerkschaftlich organisiert ist, die Übernahme des Tarifergebnisses der Metallindustrie. Und die IG Metall hat die Aufnahme von Tarifverhandlungen verlangt. Ob und, wenn ja, wann es dazu kommt, ist offen. »Denn es gibt weiter offene Fragen«, sagt Roman Schneider. Beispielsweise über die Länge des Urlaubs.

Prima Germany fertigt für Bauknecht Kunststoffteile auf dem Bauknecht-Gelände. Neben den 37 fest Angestellten arbeiten für das Unternehmen fast genau so viele Leiharbeiter, die rund 700 Euro weniger verdienen als die Stammbeschaft. Der Betriebsrat fordert seit geraumer Zeit, dass die Leiharbeiter übernommen werden, doch ohne Erfolg.

Immerhin ist es ihm aber gelungen, herabwürdigende Äußerungen durch den Werkleiter zu unterbinden. Der hatte die Leiharbeiter einst mit Schinkenwurst verglichen. Wenn man sie zu lan-

ge im Kühlschrank lasse, würden sie schmierig und begännen zu stinken. Dann müsse man sie wegschmeißen. ■

Impressum

IG Metall Waiblingen
Fronackerstraße 60
71332 Waiblingen
Telefon 0 71 51-95 26-0
Telefax 0 71 51-95 26-22
E-Mail:
waiblingen@igmetall.de

Internet:
► www.waiblingen.igm.de
Redaktion: Dieter Knauf
(verantwortlich)